



Pressemitteilung - Berufsschülerschüler und -schülerinnen diskutieren über die Mobilität der Zukunft

17- bis 19jährige Schüler und Schülerinnen der Wilhelm-Knapp-Berufsschule testeten am 6. November 2018 die Vorzüge der zukunftssträchtigen elektrisch unterstützten Mobilität mit dem Fahrrad. Im Rahmen der Erstellung des Radverkehrskonzepts für die Stadt Weilburg hat der Geschäftsführer Herr Petry vom beauftragten Planungsbüro VAR+ aus Darmstadt 16 der insgesamt 1.200 Schülerinnen und Schüler der Berufsschule mit dem Schwerpunkt Umwelt mit den Vorzügen der zukunftssträchtigen elektrisch unterstützten Radmobilität bekannt gemacht.

Die Lage der Schule auf dem Karlsberg ist an diesem kalten und nebligen Dienstagmorgen im November ist nur bedingt oder suboptimal für das Radfahren geeignet. Das Gefahrenzeichen nach Straßenverkehrsordnung (StVO) zeigt 11% Steigung, die vom Bahnhof in Tallage entlang der B456 an der Lahn bis zur Berufsschule überwunden werden müssen. Demnach ist es nicht verwunderlich, dass an der Fahrradabstellanlage kein Fahrrad parkt. Dies ist jedoch auch an sonnigen Sommertagen leider der Normalfall, wie der betreuende Lehrer Herr Baader berichtet.

Herr Petry von VAR+, der mit dem Zug und einem S-Pedelec, das „S“ steht für „Schnell“ und „Pedelec“ für „Pedal elektic Cycle“, angereist ist, kommt locker von der B456 über den vollen Kfz-Parkplatz gefahren und stellt sein exklusives Gefährt mit ABS den Schülern vor.

Er hat ein volles Programm mitgebracht: Nach Einführung in das Thema Mobilität geht es um das Fahrradparken, denn Fahrräder, auch elektrisch angetriebene, benötigen nur ein Zehntel der Fläche eines Autos. Da ein Drittel aller Kfz-Fahrten unter 3 und die Hälfte unter 5 Kilometern liegen, hat das Fahrrad insbesondere im Nahbereich erhebliche Potenziale, erläutert Petry.

Dann startet die Verkehrsexkursion: auf einer Strecke von 2 Kilometern mit mehreren Stopps werden Verkehrsräume vermessen, Regelverstöße von Kfz-Führern erläutert und mögliche Maßnahmen zur Förderung des Rad- und Fußverkehrs veranschaulicht, zum Beispiel, wie unter welchen Randbedingungen Verkehrsräume neu aufgeteilt oder Einbahnstraßen für den Radverkehr geöffnet werden können.

Am Landtor und dem Eingang zur Altstadt von Weilburg wird die knapp 20 Personen starke Truppe von Bürgermeister Herrn Dr. Hanisch, der die Stärkung des Rad- und Fußverkehrs als ein besonders wichtiges Thema zur Erhöhung der Lebensqualität ansieht, empfangen. Dr. Hanisch betont, dass es für die Lebensqualität der Schülerinnen und Schüler wichtig ist, bei der Verkehrsmittelwahl zukünftig das Fahrrad stärker in den Focus zu rücken. Die Frage: Wann wird die gesperrte Fußgängerbrücke an der Bahnlinie ersetzt? brennt fast allen Schülern besonders unter den Nägeln, da sie diese täglich nutzen möchten um vom Bahnhof oder dem zentralen Busbahnhof zur Schule zu gelangen. Prompt und präzise erläutert der Bürgermeister die vielfältigen Planungsschritte und Verkehrserfordernisse inklusive des Abstimmungsverfahrens mit verschiedenen Behörden sowie die komplexe Antragsstellung zur Erlangung von Fördermitteln, sodass auch der beteiligte Planer Petry nichts mehr hinzufügen brauchte. Sobald alle Genehmigungen vorliegen, wird die neue Nahmobilitätsbrücke, möglichst ab 2019, gebaut.

Die Mobilität und die Verkehrsansprüche sind dann auch nach der Rückkehr in den Klassenraum als Thema bei der Schülerschaft angekommen und werden heiß diskutiert. Zwar, so resümiert Petry, ist es für die Schülerinnen und Schüler derzeit noch nicht realistisch, das Fahrrad als adäquates Verkehrsmittel auf dem Weg zur Schule zu nutzen, jedoch den Lehrern und der Rektorin Reitz ist es klar, dass zukünftig das Fahrrad, insbesondere das elektrisch unterstützte, eine große Zukunft hat, die früher oder später auch in Weilburg Einzug halten wird.

Schon nächstes Jahr soll das Programm fortgesetzt werden, und, da bislang nur wenige Schülerinnen und Schüler Pedelecs bzw. elektrisch unterstützte Fahrräder gefahren sind, ist eine Radtour geplant.

Die Vorteile des Radfahrens

Weilburg Verkehrsplaner referiert an der Wilhelm-Knapp-Schule

Schüler der 12. Klasse des beruflichen Gymnasiums – Fachrichtung Umwelttechnik – an der Wilhelm-Knapp-Schule (WKS) Weilburg testeten die Vorzüge der zukunfts-trächtigen elektrisch unterstützten Mobilität mit dem Fahrrad. Im Rahmen der Erstellung eines Radverkehrskonzepts für die Stadt Weilburg hat der Geschäftsführer des beauftragten Planungsbüros „Verkehrsalternative Rad“ (VAR+) aus Darmstadt, Uwe Petry, 16 Schüler der WKS über die Vorzüge der elektrisch unterstützten Radmobilität informiert.

Die Lage der Schule auf dem

Karlsberg ist nur bedingt für das Radfahren geeignet. Das Gefahrenzeichen nach Straßenverkehrsordnung (StVO) zeigt 11 Prozent Steigung, die vom Bahnhof entlang der B 456 an der Lahn bis zur Berufsschule überwunden werden müssen. Demnach ist es nicht verwunderlich, dass an der Fahrradabstellanlage der WKS kein Zweirad parkt. Dies sei jedoch selbst an sonnigen Sommertagen leider der Normalfall, wie der betreuende Lehrer Andreas Bader berichtete.

Petry, der mit dem Zug und einem S-Pedelec – das „S“ steht für „Schnell“ und „Pedelec“ für „Pedal

electric Cycle“ – angereist war, hatte ein volles Programm mitgebracht: Nach Einführung in das Thema „Mobilität“ ging es um das Fahrradparken, denn Fahrräder, benötigen nur ein Zehntel der Fläche eines Autos. Da ein Drittel aller Autofahrten unter drei und die Hälfte unter fünf Kilometern liegen, habe das Fahrrad insbesondere im Nahbereich erhebliche Potenziale, erläuterte der Verkehrsplaner.

Dann startete die Verkehrsexkursion: Auf einer Strecke von zwei Kilometern, mit mehreren Stopps, vermaßen die Schüler Verkehrsräume, nahmen Regelverstöße von Autofahrern auf und erörterten Maßnahmen zur Förderung des Rad- und Fußverkehrs.

Die Themen Mobilität und Verkehrsansprüche wurden nach der Rückkehr in den Klassenraum von der Schülerschaft heiß diskutiert. Zurzeit sei es für die Schüler noch nicht realistisch, das Fahrrad als Verkehrsmittel auf dem Weg zur Schule zu nutzen, resümierte Uwe Petry; doch Schulleiterin Dr. Ulla Carina Reitz und die beteiligten Lehrkräfte unterstützten seine Ansicht, dass zukünftig das Fahrrad, insbesondere das elektrisch unterstützte Zweirad, auch in Weilburg eine große Zukunft hat. *abö*



Wilhelm-Knapp-Schüler mit dem BG-Koordinator Alexander Neuhoff (links) und Verkehrsplaner Uwe Petry (rechts) trafen sich auch mit Bürgermeister Dr. Johannes Hanisch (2. v. r.) am Landtor. Foto: privat

Presseartikel
Nassauische Neue
Presse
vom November
oder Dezember
2018

Beiträge

Schülerbeteiligung am Radverkehrskonzept Weilburg

[Drucken](#)

Details

Geschrieben von Olga Grib

Kategorie: [Aktuelles](#)

Veröffentlicht: 22. November 2018

Zugriffe: 60



Internet

Im Rahmen der Erstellung eines Radverkehrskonzepts für die Stadt Weilburg hat der Geschäftsführer des beauftragten Planungsbüros VAR+ aus Darmstadt, Herr Uwe Petry, Schülern und Schülerinnen der Wilhelm-Knapp-Schule mit dem Schwerpunkt Umwelt die Vorzüge der elektrisch unterstützten Radmobilität aufgezeigt. Auf Ihrer Tour vom Parkplatz der Schule zum Weilburger Landtor lernen die Schüler die Potenziale eines Fahrrads im Nahverkehr kennen und erkunden auf dem Weg, welche Maßnahmen den Rad- und Fußverkehr fördern können.

Am Landtor wurde die Gruppe von Bürgermeister Dr. Johannes Hanisch, der die Stärkung des Rad- und Fußverkehrs als ein besonders wichtiges Thema zur Erhöhung der Lebensqualität ansieht, empfangen. Dr. Hanisch betont, dass es für die Lebensqualität und die Gesundheit der Schülerinnen und Schüler wichtig sei, bei der Verkehrsmittelwahl das Fahrrad stärker in den Fokus zu rücken. Weilburg als staatlich anerkannter Luftkurort bietet sich hierfür besonders an. Auch die neue Nahmobilitätsbrücke, die vom Bahnhof entlang der Bahnlinie über die Lahn führen soll und damit auf dem Schulweg der Kinder und Jugendlichen liegt, wird für den Fahrradverkehr geeignet sein. Auf die Frage, wann die Brücke gebaut werden soll, erklärt der Bürgermeister, dass der Bau der Brücke neben vielfältigen Planungsschritten auch ein umfangreiches Abstimmungsverfahren mit verschiedenen Behörden sowie eine komplexe Antragsstellung zur Erlangung von Fördergeldern erfordert. Die Stadt Weilburg arbeite aber mit Hochdruck daran, dass sie so schnell wie möglich fertiggestellt werde und der Bau voraussichtlich im Frühjahr 2019 beginnen soll.